

Einleitung

In den letzten Jahrzehnten haben sich aufgrund der fortschreitenden Globalisierung grenzüberschreitende wirtschaftliche Interaktionen in wesentlichem Maße intensiviert, eine Entwicklung, die auch mit einer Veränderung der Rahmenbedingungen vor allem im Bereich der Wirtschaft einherging. Um sich dem zunehmenden internationalen Wettbewerb erfolgreich zu stellen, ist seitens der Unternehmen eine schnelle und flexible Anpassung gefragt. Empirische Untersuchungen zeigen, dass geografische Konzentrationen von Unternehmen und unterstützenden Institutionen, wie etwa Forschungs- oder Bildungseinrichtungen, nicht nur den wirtschaftlichen Erfolg des einzelnen Unternehmens, sondern der gesamten Region begünstigen können.¹ Nach Ansicht von Michael Porter können dauerhafte Wettbewerbsvorteile in der globalisierten Weltwirtschaft durch lokale bzw. regionale Arbeitsteilung und Spezialisierung erreicht werden.²

Ein alleiniger Fokus auf regionale und nationale Märkte reicht allerdings nicht mehr aus, um dem internationalen Wettbewerbsdruck standzuhalten. So sehen sich viele Unternehmen zunehmend dazu gezwungen, ihre Aktivitäten über die Landesgrenzen hinaus zu erweitern. Dies erhöht sowohl die Komplexität der Unternehmensaufgaben als auch die damit verbundenen Risiken. Es bietet sich daher vor allem für kleine und mittlere Unternehmen, die gegenüber Großunternehmen nur über begrenzte Ressourcen verfügen, an, die Hürden der Internationalisierung gemeinsam mit Partnerunternehmen und -institutionen zu überwinden. Die Mitgliedschaft in einem Cluster kann hinsichtlich einer angestrebten intensiveren internationalen Ausrichtung zahlreiche Vorteile für die Beteiligten bringen.

Die Internationalisierung von Clustern hat in der Praxis immer mehr an Bedeutung gewonnen, ist aber immer noch ein relativ junges Forschungsgebiet. Die geringe Anzahl bisher durchgeführter empirischer Studien zu diesem Thema liegt darin begründet, dass einerseits Cluster selbst erst seit einigen Jahren in den Mittelpunkt der Regionalökonomik gerückt sind und andererseits die Internationalisierung von Clustern sogar in den hoch entwickelten westlichen Ländern erst seit kurzem als gemeinsame Aktivität von Netzwerken wahrgenommen wird. Gerade in den neuen EU-Mitgliedsstaaten Mittel- und Osteuropas werden Möglichkeiten und Vorteile gemeinsamer Internationalisierungsaktivitäten von den Akteuren oftmals noch nicht ausreichend erkannt bzw.

¹ Siehe Kapitel 1 und 3 dieser Arbeit.

² Michael Porter, „Clusters and the New Economics of Competition,“ *Harvard Business Review* 76 (1998): 90.

konnten die Barrieren bisher nicht erfolgreich überwunden werden. Außerdem fehlt es an Erfahrung und Wissen hinsichtlich der Schritte, die unternommen werden müssen, um ein erfolgreiches „going international“ herbeizuführen. Mit besonderem Bezug zu Ungarn sollen daher in dieser Arbeit folgende zentrale Fragen untersucht werden:

- Was bedeutet Internationalisierung von Clustern und welche Konsequenzen hat sie?
- Wie wird die Internationalisierung von Clustern gefördert?
- Wie internationalisiert sind die ungarischen Cluster?

Kapitel 1 behandelt theoretische Grundlagen des Cluster-Konzeptes, einschließlich Begriffsbestimmung und gemeinsame Merkmale, Entstehung und Entwicklung, sowie beteiligte Akteure. Außerdem wird in Abschnitt 1.2. auf die wirtschaftliche Bedeutung von Clustern eingegangen. In Kapitel 2 werden Gründe, Ziele und Instrumente wirtschaftspolitischer Maßnahmen zur Schaffung und Unterstützung von Clustern im Allgemeinen und die aktuelle Clusterpolitik in der Europäischen Union und in Ungarn vorgestellt.

Das 3. Kapitel befasst sich ausführlich mit dem Thema der Internationalisierung von Clustern. Zunächst wird aufgezeigt, warum und wie Cluster als Instrument zur Internationalisierung dienen können. Neben den Gründen, der Definition und den Kategorien bzw. Phasen des „going international“ werden auch mögliche Aktivitäten, Vorteile und Hemmnisse dieses Phänomens und anschließend wirtschaftspolitische Unterstützungsmaßnahmen für die Internationalisierung auf europäischer Ebene und in Ungarn dargestellt. Im 4. Kapitel werden die Ergebnisse der empirischen Untersuchung zum Internationalisierungsstand der ungarischen Cluster, basierend auf den vorangegangenen theoretischen Ausführungen, erörtert.

Die Begriffe ‚Cluster‘ und ‚Netzwerk‘ sowie ‚Internationalisierung‘ und ‚going international‘ werden in den Ausführungen synonym verwendet.

Die für die Erstellung der vorliegenden Arbeit herangezogene deutsch-, englisch- und ungarischsprachige Literatur umfasst Fachbücher, wissenschaftliche Artikel, Studien und offizielle Dokumente der Europäischen Union und der ungarischen Regierung. Darüber hinaus wurde am 8. Mai 2012 ein persönliches Experteninterview mit Herrn Péter Keller, dem Leiter des Büros für Clusterentwicklung in Ungarn, das dem Ungarischen Zentrum für Wirtschaftsentwicklung untergeordnet ist, geführt. Dadurch konnten anderweitig nicht zugängliche, aktuelle Informationen hinsichtlich der ungarischen Clusterpolitik und der Unterstützung der Internationalisierung von

Clustern in Ungarn eingeholt werden. Die Ausführungen von Herrn Keller wurden in die relevanten Kapitel der Arbeit integriert.

Für die empirische Untersuchung des Stands und der Perspektiven der Internationalisierungsaktivitäten der ungarischen Cluster wurde ein Fragebogen erarbeitet, der in elektronischer Form an die ungarischen Akkreditierten Innovationscluster verschickt wurde. Neben der Auswertung der erhaltenen Antworten konnte eine Sekundäranalyse der Daten des „Cluster and Network Cooperation for Business Success in Central Europe“ (CNCB)-Projektes für weitere ungarische Cluster vorgenommen werden. Zudem wurden telefonische Rücksprachen mit Clustermanagern gehalten und eine ausführliche Internetrecherche zu den akkreditierten Clustern in Ungarn durchgeführt. Außerdem hatte die Autorin die Möglichkeit, an einer Veranstaltung des Zentral-Transdanubischen Regionalen IT Clusters (Közép-Dunántúli Regionális Informatikai Klaszter - KDRIK) am 1. Juni 2012 in Veszprém teilzunehmen, zu der neben Mitgliedsunternehmen des KDRIK auch Herr Christoph Beer, der europaweit bekannte Clustermanager des IKT-Clusters TBCE.ch in Bern und „Clustermanager des Jahres 2008,“ sowie Vertreter der Agentur für Außenhandel und Investition (Hungarian Investment and Trade Agency – HITA) eingeladen waren. Herr Beer präsentierte die erfolgreiche „Go International Clusterstrategie“ und die wichtigsten Internationalisierungsaktivitäten des schweizerischen IKT-Clusters. Anschließend stellte die Clustermanagementorganisation des KDRIK die angestrebten strategischen und operativen Ziele sowie geplante Aktivitäten für das „going international“ des ungarischen Clusters vor. Der Workshop bot außerdem die Möglichkeit des informellen Erfahrungsaustauschs mit den Anwesenden und eines persönlichen Gesprächs mit Herrn Beer, der die Aktualität und Bedeutung des Themas der vorliegenden Arbeit bestätigte und fachliches Interesse an den Ergebnissen der durchgeführten empirischen Forschung zeigte. Die in dieser Arbeit durchgeführte Analyse der Vielzahl an primären und sekundären Informationen leistet einen ersten Beitrag zur Untersuchung diverser Aspekte der Internationalisierung ungarischer Cluster.